

In wenigen Zeilen

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Sonnabendmittag den kaiserlichen japanischen Botschafter Oshima und überreichte ihm im Auftrag des Führers und Reichkanzlers das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler.

Auf Grund einer Ausnahmebewilligung des Reichsarbeitsministers soll Anfang Februar in Dortmund mit dem Bau der ersten 4500 Volkswohnungen für mehr als 20 000 Volksgenossen begonnen werden. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, wird im Rahmen einer größeren Rundgebung den ersten Spatenstich vollziehen.

Der Berliner Droßkfenstücker Gustav Hartmann, der bekannte „Eiserne Julia“, der im Sommer 1928 mit seiner Verlobten nach Berlin nach Paris fuhr und seine letzte Jahre als Volkstanzführer in Spanien bei Berlin verbrachte, ist in diesen Tagen verstorben.

Auf der Landestagung der Sozialdemokratischen Partei Frankreichs in Montreux hat sich auf der Weihnachtstagung der seit einiger Zeit bestehende Gegenstand zum Parteivorsitzenden Léon Blum und dem Generalsekretär Paul Faure weiter verhandelt.

Am Montag eröffnete der Kaiser von Japan in feierlicher Form den japanischen Reichstag mit Verlesung einer Botschaft, die u. a. feststellt, daß sich die Beziehungen zu den befreundeten Mächten weiter vertieft haben.

Am 24. Dezember griff eine Gruppe von neunern den Botschaftspolizisten von Maria Skłodowska bei Kram (Sugawara) an. Die Gendarmen eröffneten auf die bewaffneten Angreifer das Feuer und töteten zwei von ihnen, während fünf weitere verletzt wurden.



Links: Oberregierungsrat Hans Frische, der die Leitung der Abteilung IV A — Deutsche Presse — im Propaganda-Ministerium übernahm. — Mitte: Zugleich mit der Ernennung Ministerialrats Alfred Ingemar Berndt zum Ministerialdirigenten durch den Führer und Reichskanzler hat Reichsminister Dr. Goebbels Ministerialdirigent Berndt auf seine Bitte von der Leitung der Abteilung IV A — Deutsche Presse — seines Ministeriums entbunden und ihn mit sofortiger Wirkung zum Leiter der Abteilung VIII — Schrifttum — ernannt. — Rechts: Im Zuge des Uebertragens der Aufgaben und Befugnisse des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf den Reichsarbeitsminister ist der Präsident der Reichsanstalt, Geheimrat Regierungsrat Dr. Syrup, zum Staatssekretär ernannt und in das Reichsministerium als 2. Staatssekretär berufen worden.

Zwischenrufer in der Kathedrale von Canterbury

rd. London, 26. Dezember (Eig. Mitt.). Am Weihnachtsabend erregte sich in der Kathedrale von Canterbury ein eigenartiger Zwischenfall, der in England großes Aufsehen hervorgerufen hat. In dem Augenblick, als der Erzbischof von Canterbury die traditionelle Zeremonie der

Öffnung der Türen einer Krippe vornehmen wollte, sprang ein Mann auf und rief: „Der Erzbischof, ich protestiere gegen diese fanthäre reformatorische Sitte!“ Der Erzbischof erklärte, er möge seinen Protest zu einem geeigneteren Zeitpunkt vorbringen. Ehe der Demonstrant weitere Zwischenrufe machen und einen Protestbrief überreichen konnte, wurde er von Polizisten gefasst und abgeführt. Wie die Presse berichtet, handelt es sich um einen Angehörigen einer protestantischen Sekte, die gegen die zunehmende Katholisierung

der englischen Hochkirche kämpft und durch Zwischenfälle die Definitivität auf sich aufmerksam machen will.

Die jugoslawische Gesandtschaft in Bukarest wurde durch einen Erlass der Regierung zur Botschaft erhoben.

Der nationalspanische Minister für die öffentliche Ordnung, Generalleutnant Martinez Ardo ist am Sonnabend nach kurzer Krankheit gestorben.

LICHT-SPIELE **CT** **LICHT-SPIELE**

Am Riebeckplatz
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Benjamin
Gigli

Der Welt größter Tenor zum ersten Mal in einem großen Lustspiel

Dir gehört mein Herz
Ein ganz großes, herrliches Erlebnis!
Mit:
Carla Rust
Theo Lingen, Paul Kemp, Lucie Englisch, Heinz Salfer, Richard Romanowsky
Musik: **Alois Melcher**
Für Jugendliche zugelassen!
W. 3.50, 6.8.00, Sonn- u. 4, 6, 8.00

Gr. Ulrichstr. 51
Sie lachen
2 Stunden ohne Unterbrechung
über:
Hans Moser
Ida Wüst
Lucie Englisch
In dem großen Volkstheater

Kleines Bezirksgericht
Ein prässiendes Feuerwerk lustiger Einfälle.
Die Jugend darf kräftig mitlachen!
W. 3.50, 6.8.00, Sonn- u. 4, 6, 8.00

LICHT-SPIELE **CT** **LICHT-SPIELE**

Schauburg Der Andrang
ist nicht zu bewältigen!
Wir müssen verlängern!!
Eichbergs Millionenfilm d. Tobis

DER TIGER VON ESCHNAPPEL
In den Hauptrollen dieses sensationellen, spannenden Films:
La Jana
Kitty Janzen
Frits van Dongen
Gustav Diesel, Theo Lingen, A. Gölling, Hans Stüwe
Musik: **Harald Böhmelt**
Es ist unmöglich, die abenteuerliche u. erregende Handlung dieses von mitreißend schönen Bildern und mitreißendem Tempo erfüllten Films zu erzählen.
Hier sind alle Elemente des ganz großen Erfolges-Filmes vereinigt:
Spannung, Abenteuer, Sensation
Konfliktreiche Handlung, Tempo
Für Jugendl nicht zugelassen!

Besucht die Vergnügungsrätten unserer Inzerenten!

Feurich
Fügel-Pianos
Kleinklaviere
Alleinvertretung:
Pianohaus Maercker
Waisenhausring 18
an den Französischen Stillefen

Waimann
Nähmaschinen
Reparaturen
H. Schöning
Am Steintor
Ruf 92037

Wer
sich der
Zeitungs-Anzeige bedient,
gestaltet
seine Werbung nachhaltiger und wirksamer

Die beliebten **Schifferklaviere**
1/2 Anzahlung,
10 Monats-Zahlung
Paschgeschäft
Wicbad
Merseburg, Str. 8
3 Minuten vom Bahnhof
HÖRNER
3. Feiertags-Lieferung in meinen preiswerten „Arabolla“-Akkordeons

Rundfunk
Dienstag, den 27. Dezember 1938
Leipzig
Weitzingstraße 382

Deutschlandbilder
Wochenende 1938

6.00: Morgenpost, Wetter, — 6.10: Samstags- und Sonntagsschau, — 6.30: Frühkonzert, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Nachrichten, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Morgenpost, Wetter, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Samstags- und Sonntagsschau, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Nachrichten, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.00: Deutschland, — 12.15: Deutschland, — 12.30: Deutschland, — 12.45: Deutschland, — 1.00: Deutschland, — 1.15: Deutschland, — 1.30: Deutschland, — 1.45: Deutschland, — 2.00: Deutschland, — 2.15: Deutschland, — 2.30: Deutschland, — 2.45: Deutschland, — 3.00: Deutschland, — 3.15: Deutschland, — 3.30: Deutschland, — 3.45: Deutschland, — 4.00: Deutschland, — 4.15: Deutschland, — 4.30: Deutschland, — 4.45: Deutschland, — 5.00: Deutschland, — 5.15: Deutschland, — 5.30: Deutschland, — 5.45: Deutschland, — 6.00: Deutschland, — 6.15: Deutschland, — 6.30: Deutschland, — 6.45: Deutschland, — 7.00: Deutschland, — 7.15: Deutschland, — 7.30: Deutschland, — 7.45: Deutschland, — 8.00: Deutschland, — 8.15: Deutschland, — 8.30: Deutschland, — 8.45: Deutschland, — 9.00: Deutschland, — 9.15: Deutschland, — 9.30: Deutschland, — 9.45: Deutschland, — 10.00: Deutschland, — 10.15: Deutschland, — 10.30: Deutschland, — 10.45: Deutschland, — 11.00: Deutschland, — 11.15: Deutschland, — 11.30: Deutschland, — 11.45: Deutschland, — 12.0

Wiener Mannschaften im Altreich

Rapid, Admira, Austria, Vienna und der Wiener SC als Weihnachts-Fußballgäste

Wiens führende Fußballmannschaften feierten das Weihnachtsfest im Altreich. In der Reichshauptstadt waren Admira und Austria zu Gast. In beiden Mannschaften fanden Träger bekannter Namen, die neben ihren sportlichen Können noch einen guten Ruf als faire und ehrliebe Kämpfer zu wahren haben.

Werden beide Punkte gewonnen gemeldet, dann ist die Admira eine Klassenmannschaft. In prächtiger Art überpielten die Wiener am Weihnachtsfest am Berliner Poststadion vor 10.000 Zuschauern Tennis Borussia mit 7:3 (5:1). Das hohe Ergebnis ist die reife Frucht zweitägiger Erfolge.

Der ausgezeichnete Halbkreisdecker Fahnestock legte allein vier Tore vor. Erst dann kam Tennis durch Witte zum ersten Gegentreff, aber Admira Angreifführer Schöberl brachte den Halbzeitstand auf 5:1. Im zweiten Halbzeit sah es für die Berliner günstiger aus, als der Reichsaussen Kämpfer und Mittelstürmer Berndt schnell hintereinander zwei Tore aufstufte, jedoch Stöber und Dürstfeld schraubten schließlich das Endergebnis auf 7:3. Bemerkenswert ist, daß Tennis zwei Elfmeterschüsse, die jedesmal von Pfleger gehalten wurden, nicht zu verwandeln vermochte.

Nichts von diesem großartigen Einfluß und der ankündigenden Spielweise hatte am Montag vor 7000 Zuschauern auf dem Gesundbrunnen-Platz die Mannschaft der Wiener Austria zu zeigen. Hertha BSC erzielte in diesem ausserordentlichem Spiel. Vom Beginn an schlugen die Gäste eine recht rauhe Gangart an. Wohl sernerer noch die am Vortage in Pflanz erlittene Niederlage, aber es wurde durchaus nicht verflucht, daß erhöhten Kampfes einer einen Sieg anstrebten. Vielmehr befuhrte der Reichsleiter Seika durch einwärtiges Dreifachspiel, wobei er noch den eigenen Torhüter Brandt verletzte, dem Spiel die gewünschte Wendung zu geben. Ausgerechnet zwei Minuten vor Schluss machte Seika seine roten Ausweise durch Flakerweiss hüben. Er hatte Pech, daß Reichstrainer Herberner Zeuge seiner schlechten Aufsicht war.

Hertha BSC mit dem früheren Reichsbannerführer Kern als Mittelstürmer lieferte eine gute Partie. Kern erregte bald durch Kopfbal die Führung, aber schon nach der ersten Viertelstunde erlag eine schöne Einzellösung von Einbecker dem Ausgleich. In der 40. Minute zog Hertha, diesmal durch Luftschüsse nochmals in Front, doch ein Bombenschuß von Stroh stellte nicht nur das Halbzeitergebnis sondern zugleich den Schlußhaht her.

Pflanz schlug Austria

Am Sonntag war die Austria beim SC Pflanz zu Gast und wurde von den Sachsen mit 4:3 (3:1) geschlagen. In Pflanz hat bisher noch keine Wiener Elf zum Siege kommen können. Austria spielte ohne Stroh und den Torwart Höber. Die angreifführerischen Spieler leiteten durch Luftschüsse frühzeitig zwei Tore vor, doch Einbecker ließ schnell den ersten Gegentreff folgen. Kurz vor der Pause erhöhte aber der launigwichtige Wetzel auf 3:1 für die Gastgeber. In der zweiten Hälfte kamen die Wiener heller ins Spiel. Zwei Tore von Ritz brachten sogar den Gleichstand, aber Weikel stellte mit dem vierten Tor den Sieg für Pflanz her. Kurz vor Spielende wurde der unheimliche Wiener Sturmstürmer Safarik von Felbe verwiesen.

Höfel Chemnitz trotzte Rapid

Die Mannschaften des Ostmark-Mittelreiters traf im ersten Feiertagsspiel in Chemnitz vor 5000 Veronen auf den überraschend aufgedeckten Gegner. Wohl führten die Wiener selbst bei der hohen Schneedecke ein technisch hochwertiges Spiel vor, aber der Pflanzsportler wehrte sich mit allen Kräften erfolgreich gegen eine Niederlage. Dazu kam, daß die Männer um Weikel einen ausgezeichneten Start hatten und vor der Pause schon mit 5:1 überlegen führten. Allerdings hatte Rapid bis zum Wechsel noch ein Tor erzielt und im zweiten Halbzeit auf 6:3 aus. Das torreiche 5:5-Unterschieden. Genannt mit in erster Linie der Angreifführer Binder werden, der den Sturm verführlich führte und selbst aus allen Lagen schoss.

Aber BVB wurde besiegt

Am Montag konnte Rapid Sachsen-Altmeißner BVB Leipzig vor 5000 Zuschauern mit 7:4 (3:2) schlagen. Diesem Niederlage haben die Meißler nicht ganz verdient, da der verlagene Torhüter mindestens vier Treffer hätte verhindern müssen. Der BVB schoss die ersten Tore, aber die Wiener, die in härtester Aufstellung mit Ritz, Binder und Weikel spielten, kamen nach der 22-Minutenhälfte. Durch Breidenbach fand es nach der Pause bald 3:3, dann zog aber Rapid durch Peller (3) und Binder auf 7:4, dann nachdem zuvor vorübergehend nochmals Gleichstand erzielt worden war.

Vienna gewann 7:1

Vienna hatte bei dem ersten Halbzeit in der Blumenstadt einen schwachen Gegner. Die

Spaq, Erfurt mußte sich vor 2500 Zuschauern mit 7:1 (3:1) klar geschlagen bekennen. Selbst die hohe Schneedecke vermochte das schöne Kombinationsspiel der Wiener nicht zu stören. Die Tore fielen in regelmäßigen Abständen als Krönung eines mehrheitlichen Zusammenstoßes. In die Erfolge teilten sich: Hante (3), Kadner (2), Gscheidel und Fischer.

Dresdner SC mit Bombensturm

Tags darauf trat Vienna im Ostmark-gehege vor 7000 Zuschauern gegen den Dresdner Sportclub an. Die Dresdner Redjaden hatten ausnahmsweise Erlaubnis erhalten, die noch nicht spielberechtigten Süddeutschen Kugler und Schäfer einzusetzen zu dürfen. Mit einer Angriffsführer Kugel, in dem Schöffel, Richard Hofmann und Kapitän von rechts nach links wird der DSC in absehbarer Zeit über eine Angriffsliste verfügen, deren Durchschlagkraft gegen sich nicht schon Vienna schon die Wucht des neuen Sturmes zu spüren, obwohl diesmal noch Richard Hofmann durch den schwächeren Pohl erriet war.

Die Dresdner kamen mit 4:3 zu einem verdienten Siege. Bis zur Pause hatte Vienna mehr vom Spiel und führte auch mit 2:1. Die Führung von Gscheidel blieb Kugel aus, aber Decker schoss vor Halbzeit noch ein zweites Tor. Nach Halbzeit sah der DSC die Kampfesführung an sich und drei weitere Tore durch Schäfer, Kapitän und Pohl waren die Ursache. Sechs Minuten vor Schluss konnte

Vienna abermals durch Decker bis auf 4:3 herantommen.

Wiener SC nur in München

In der Hauptstadt der Bewegung spielte der Wiener Sportclub gegen Bayer München 2:2 (1:1) unentschieden. Beide Mannschaften feierten sich auf schneebedecktem Boden ein schönes Kampfspiel ohne besondere Höhepunkte. Die Wiener verdankten den Zielfeltern in erster Linie ihrer schlagkräftigen Abwehr. Das vom Wiener SC mit dem FC Augsburg vereinbarte Freundschaftsspiel mußte wegen der schlechten Bodenverhältnisse ausfallen. Ohne Sieg mußte der Brigittener WC nach Wien heimkehren. Gegen Reichsbahn Gießen reichte es noch zu einem 5:1-Entscheidung, dagegen gewann der 1. FC Bamberg höher mit 5:2 (2:0).

In Mannheim enttäuschte Admira

Gegen den VfR Mannheim wartete Admira Wien nicht mit den guten Leistungen, wie am Vortage in Berlin auf. Die noch langer Fahrt leicht ermüdeten Gäste wurden mit 4:2 (3:1) geschlagen. Zwei Treffer von Luz und einem Tor von Fuchs hatte Admira vor der Pause nur einen Zähler durch Stöber entgegenzusetzen. Nach der Halbzeit wurden die Reichsaussen Kämpfer durch Schilling vermannt, dabei einen Elfmeterball, aber alles Drängen wußte nicht viel. Die Badener hielten nicht nur den Vorprung, sondern mit einem weiteren Tor über den Torhüter durch Luz ihren Sieg endgültig sicher.

Wie einst im Mai . . .

Das erste Altkamerenspiel zwischen Wien und Nürnberg-Regio hatte in der Stadt der Reichsparteitage am zweiten Feiertag mit 2000 Veronen die erwartete Anteilnahme angezogen. Einfluß, Popp, Sagen, Krauß, Dr. Kals, Weigl, Strobl, Franz, Einbecker, Reimann und Kießling zeigten und bewiesen durch ihren 4:2-(2:0)-Sieg über Wiens Nationale, daß sie ungeachtet der nicht idealen an ihnen vorübergezogenen Jahre von der alten, nie immer vorüberhenden Klasse nicht allzu viel eingestrichelt haben.

Feiertagsfußball in Brandenburg

Blau-Weiß, Hertha und Minerva punktgleich

Neben den Freundschaftsspielen gegen die Wiener Mannschaften Admira und Austria gab es in der Reichshauptstadt an den Weihnachtsfesten noch drei Meisterschaftskämpfe. Am Sonntag feierte Blau-Weiß über Wacker mit 2:0 (1:0), während Hertha BSC gegen Union Oberhavelnieder mit 1:1 (1:0) spielen konnte. Gerade diese beiden Ergebnisse haben sich nachteilig auf die Tabelle ausgewirkt. Blau-Weiß, Hertha BSC und Minerva haben nunmehr

mit je 14:8 Punkten bessere der Tabellenliste. Durch das etwas bessere Torverhältnis ist Blau-Weiß Spitzenreiter geworden.

Schalke schlug Fortuna

Alljährlich zu Weihnachten liefern sich Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf ein Freundschaftsspiel, das diesmal vor 8000 Zuschauern auf dem Platz der Düsseldorfener durchgeführt wurde. Die Weiklären aus Eupen kamen auswärts auf den schneebedeckten und glatten Feld mit 3:1 (2:0) zu einem berechtigten Erfolg.

Schweinfurt besiegte den „Club“

Bei den im Gau Bayern an den Feiertagen ausgetragenen drei Meisterschaftsspielen ist der klare Sieg des 1. FC 05 Schweinfurt mit 6:3 (3:2) über den 1. FC Nürnberg hervorzuheben. Sieh und den 8000 Zuschauern bereicherten damit die Schwalben ein schönes Weihnachtsfest. Dieser Sieg hat Schweinfurt mit 13:7 Punkten vor Neumener Nürnberg mit 13:9 Punkten an die Spitze der Tabelle gebracht.

Von den Fronten der Wintersportler

Innsbrucker 4-Mann Sprunglautsieger

Eine ausgezeichnete Leistung hatte das Weihnachtsfest in Seefeld gefunden, das wegen der nicht allzu günstigen Schneeverhältnisse auf der Heiner-Schanze nicht möglich war. In allen Klassen gab es ausgezeichnete Leistungen. B. Jannwein von der Drehsburg Sontholen wurde mit der zweitbesten Note nicht nur Jungmannsleiter, er erhielt auch den Sonderpreis für den schönsten Sprung unter 40 Teilnehmern. Mit der besten Leistung wartete der Innsbrucker 4-Mann Sommerhütte auf. Er fand 28 und 28,5 Meter und wurde mit der Note 14,8 Sieger der Klasse I vor B. Jannwein (Sontholen) und dem dreifachen alpinen Deutschen Meister Hellmut Lantfahner. Toni Seifos startete in der Klasse II und wurde hinter dem Ehrwaldener Sommerer Zweiter.

Am zweiten Tage legte Hellmut Jannfahner

Ein großer Teil der gleichen Springer ging am zweiten Weihnachtsfest in Fulpmes im Stubaital an den Start. Die Schanze bestand hier in alpinem Zustand, so daß es hervorragende Leistungen gab. Diesmal zeigte der alpine Spezialist Hellmut Jannfahner, was er im Springer nicht leisten. Mit zwei er Sprüngen von 39,5 und 42 Meter wurde er überlegener Sieger vor Walter Delferath (Annaberg), Peter Sonnenwin (Sontholen) genannt abermals bei den Jungmannen und wurde Zweiter der Gesamtwertung.

Dauerlaufmeister als Abfahrtsieger

Den ersten Abfahrtslauf des Winters auf der Sackgassabahn am Gellingsberg gewann der Deutsche Wehrmachtmeister im 50-Kilometer-Dauerlauf, Oberleutnant Kurt Poppa (39. Dresden) in der ausgezeichneten Zeit von 1:46 Min. Die Schmelze war gut, doch ließ die Beschaffenheit des Neulandes zu mühsam über, aber die 1900 Meter lange Strecke langsam machte. Den zweiten Platz belegte Friede von

der Luftwaffe Dresden in 1:52 Min. Bei der Juwend gewann Vießböhrer von der Alpeger-SB, Dresden in 2:06 Min. Beste Teilnehmerin war Elisabeth Süß (Aufsig) mit 2:32 Min.

70 Springer auf der Seydel-Schanze

Bei letztem Schneefall wurde der Sprunglauf am Alpeger auf der C. V. Seydel-Schanze ausgetragen. Unter den 70 Teilnehmern entwielt sich ein Dreifachsprung zwischen Paul Krauß II, Paul Schmeidenbach und dem Schwabensburger Schirmmüller, den der Südbaden-Deutsche Inapp mit der Note 21,8, und Sprüngen von 45 und 50 Meter vor Krauß (21,9) und Schmeidenbach (21,9) gewann.

Rekordsprung von Eisgruber

Neue Schanze in Rheindt im Winter

Mit dem Sprüngen am ersten Weihnachtsfest wurde in Rheindt im Winter die neue Reichshaus-Schanze eingeweiht. Eine Folge der günstigen Schneelage war das starke Teilnehmerfeld von über 80 Springern. Unter ihnen befand sich erstmals nach seinem Wehrdienst aus der Salzburger Jungmannen Josef Pradi, der Sieger seiner Klasse und Dritter der Gesamtwertung wurde. Der Norwegener Eberstein gewann mit Sprüngen von 61 und 61,5 Meter in der Klasse I vor Toni Eisgruber, der mit 65 Meter Schaber der Schanzentrainee wurde. Der Deutsche Meister Fohlerberger mußte sich mit dem sechsten Platz begnügen.

Harz ohne Skisport

Im Harz haben über Weihnachten keine sportlichen Veranstaltungen statt, da die Schneeverhältnisse unzureichend waren. Das große Skitippen von Braunlage wurde auf den Neujahrstag verlegt.

Erfüllung und Bewahrung

Sum Jahresende gibt der Geschäft der 230. Dr. Walter (Geman) im folgenden in kurzer und klarer Form einen Rückblick und Ausblick über die erfüllten und kommenden Aufgaben der deutschen Leibesübungen.

Das Jahr 1938 führte die Deutschen Leibesübungen von Höhepunkt zu Höhepunkt. Es erreichten sich Vorgänge, an deren Erfüllung kaum ein Mensch zu glauben gemagt hätte, wenn man ihm vorher gesagt haben würde, wie schnell und reich die Forderung sich vollzöge. Daß wir Turner und Sportler mitten in dieses Erleben einbezogen wurden, daß wir an der Einbringung der Ernte beteiligt sein durften, ist das große Glück, das uns dieses reiche Jahr brachte.

Weder der Fülle der Veranstaltungen, wie sie im Gau von der größten bis zu kleinste lebendig und kraftgeladene einander folgten, haben vor allem drei Ereignisse, die dem Jahre 1938 seine einzigartige Weite und Weibde gaben:

Die Seimtheit Deutsch-Österreichs erfüllte eine jahrhundertalte Sehnsucht, die über die Zeit hin vor allem von der Turnbewegung Deutschlands und Österreichs nach vorn getragen wurde. 3 Jahre Traum wurde Wirklichkeit: Hitler schuf Großdeutschland! Und die Turnbewegung beider Vaterländer hat über allem, was sie zeitweilig schied oder einigte, fast ein Jahrhundert lang mit Singabe an der Verwirklichung der Entlösung mitgearbeitet.

Der Sommer dieses Jahres ließ das gewaltige Fest von Breslau heranreifen. Unvergessliche Tage zogen an uns vorüber und schrieben mit glühenden Buchstaben in unsere Seele, daß wir Deutsche seien, Deutsche nicht im Sinne politischer Zustimmungen, sondern Deutsche auf der besten Grundlage höchsten Willens und höchster Zusammengehörigkeit. Das war das tiefste Erlebnis, zu wissen, wir gehören alle zueinander, nicht, auf welchem Fleck des Erdballes wir uns jeder Dasein treffen. Daß wir uns unter den Föhnen Adolf Hitlers vollhaft zusammenfanden und damit in einem übermenschlich großen Fest aller Deutschen eine taunselnd große Schicksalsleistung erfüllten, darin liegt die Bedeutung dieses Festes der Leibesübungen von Breslau befristeten.

Wir wußten nicht, wie nahe wir jenem großen dritten Ereignis dieses Jahres der Erfüllung standen, als wir erlebten, wie neben dem Führer Konrad Henlein stand und die Marschbände der sudetenwärtigen Turner und Turnerinnen an beiden vorüberzogen.

Was viele damals mehr wünschsten, als sie zu glauben wagten, wie nahe sich der dritte Höhepunkt dieses Jahres befand, das wurde im Herbst Follenburg. Wir Turner und Sportler dieses Jahres waren jenseits der alten Grenzen dürfen, ohne unzufrieden zu sein, sagen: Wir haben mitgeholfen, Bereiche zu schlagen in die Unzahl von Hindernissen, die bis jetzt unter der Last einer aufeinanderbauenden Kriegesgefahr alle Herzen bedrückte. Die glückliche Führung unseres Reichsparteiführers Hans von Tschammer und Osten wies uns in dieser Auseinandersetzung um hohe politische und volkliche Ziele den Platz an, den wir nach Verkommen und Genießen beanspruchten. Konrad Henlein, der Turner und Sportsmann, vollendete jenseits der Grenzen, was diesseits seit Jahren erhofft und erreicht wurde.

Wenn diese drei oben genannten großdeutschen Ereignisse alle Herzen höher schlugen ließen, dann wollen wir, ohne kleinlich ersiegen zu brauchen, aus eines wichtigsten Ereignisses im Rahmen unseres Ganges gedenken. Wir schufen uns in Blankenburg in Thüringen durch die Übernahme der Stadthalle eine wertvolle Erweiterung unserer Gau-Sportplätze in der aller kürzesten auf die Erfüllung und Bewahrung für die Arbeit in die Zukunft vorbereitet werden soll.

So dürfen wir mit Stolz auf die engere Gewarheit einen Erfolg buchen, dessen Wert sich in der nun folgenden Zeit der Bewahrung erweisen soll.

Wenn in Zukunft aus jeder Erfüllung ein Strauß neuer Aufgaben erwächst, dann sind wir bereit, alles zu leisten, was man von uns fordert. Der Sportler ist Kämpfer, und er ist froh, wenn er Hindernisse vor sich sieht, die zu überwinden muß! Auch von ihnen ist die Zukunft trädigt. Wir leben ihnen offen ins Gesicht und wollen uns bemühen, sie im Sinne einer einigen, allumfassenden Volksgemeinschaft endlich zu lösen.

Sport ist kein Mittelziel, Sport ist nicht Pauferbeschäftigung und vor allem nicht Ziervergnügen! Sport ist ein zielgerichtetes Handeln, das sich selber fordert und dessen Erfüllung nur den beruflichen Vertretern überlassen bleiben sollte. Dafür wollen

Mit „Kraft durch Freude“ zum Fußballenspiel

Der 4. Januar bringt in Berlin die Schlußrunde um den „Hammer-Pokal. Mit ganz besonderem Interesse wird man in Sportkreisen gerade diesen Spielungsang entgegensehen, ist doch diesmal erstmalig die heimgekehrte Olympia durch Nach Wien herbeigeführt, während der FFB Frankfurt das Mittelreich vertritt. Selbstverständlich führt zu diesen noch Reichtumssteigerer der NSG. Kraft durch Freude...

Metze und Lohmann gleichwertig

Einen neuen spannenden Zweikampf Metze gegen Lohmann erleben die 10.000 Zuschauer am Montag anlässlich des Weihnachtsfestes der Steier in der Reichshalle Dortmund u. a. In den drei Runden, von denen Metze zwei gewann, erwiesen sich die beiden Kämpfer erneut als gleichwertig. Einmal gewann Lohmann nur mit zwei Meter Vorsprung, im entscheidenden Lauf betrug der Abstand zwischen dem Weiß- und dem Deutschen Meister fünf Meter. Mehr war diesmal der Glücklichere. Er ließ zu wiederholten Malen Lohmann auflaufen und zog dann mit neuen Taktiken davon.

Stark gefeiert wurden die nur auf Weihnachtsland nach Europa gekommenen Kilián u. Wopel, die sich in einem Omnium vorstellten. Wopel gewann im Gesamt mit 14 Punkten vor Kilián mit 12. Karsmeier mit neun und Klenz mit fünf Punkten.

Den Amateuren war ein Kriegerkampf vorbehalten. Wrenn und Sallie liefen gegen, diesmal die größte Gewichtsleiter. Wrenn erzielte sich wieder als der Bessere und gewann schließlich mit einem Punkt Vorsprung.

Wengler in Paris siegreich

Im Mittelpunkt der Berliner Weihnachtsabendturnen stand ein Kampf Freizeitsport - Ausland, an dem sich Wengler und unser Straßenmeister Arens als Mitglieder der Ausländermannschaft beteiligten. Arens hinterließ dabei einen vorläufigen Eindruck, im entscheidenden Sieg im Rennen hinter Kilmotoren der vier Bertocco und von Winterdam einen der beiden Gutpunkte der Ausländer. Wengler belegte im Punktefahren noch einen dritten Platz, dagegen kam das deutsche Paar in dem von den Italienern Guerra-Olmo gewonnenen Mannschafsturnen nicht über den siebenten

Hosenröhren Garmhnen Sockenmacher Biedler

Rang hinaus. Die Frauenrollen hatten sich die besten Verfolgungsturnen und das Punktefahren und stellten damit ihren Gesamtsieger.

In der Königsberger KdF.-Halle

Mit zwei Veranstaltungen am Nachmittag und Abend des ersten Weihnachtsabends wurde in der Königsberger KdF.-Halle, die heute seit ausverkauft war, die feierliche Eröffnung der ersten Kriegerbahn-Druckpressen vorgenommen. Brandenburg-Berlin war zu zwei Eisenbahnspielen gekommen. Im ersten Kampf gegen den VfL Königsberg konnten die Druckpressen ein 3:3 erzielen. Noch schöner war die Begegnung zwischen den Berlinerinnen und dem Rottenburger SV, der durch ein Tor im ersten Drittel 1:0 führte. Die Zuschauer bewunderten im Publikumsteil das Beste Können der Wiener und Wienerinnen.

Ueberlegener Sieg des Europameisters Feist

Schließens Hobelportspiel wurde am zweiten Freitag in Bad Hilsberg eingeleitet. Auf der Sportbahn Radebeul hatten sich 23 Bewerber zum Rennen. Ueberlegener Sieger wurde der einheimische Europameister Walter Feist in 8:14 Minuten vor seinem Landsmann Walter Kluge, der 8:34,5 Minuten benötigte.

Doktor Hans-Heinrich Sievert

Deutschlands Meister im leichtathletischen Fünfkampf und Jahnkampfsport, Hans-Heinrich Sievert (Hamburg) der früher als hallischer Student Mitglied von VFA hatte 98 Wahlen zum Doktor der Rechte promoviert. In seinem besten Kampfsport zur Doktorarbeit die berühmten Glüdwinde.

Sportlehrgang des Obergau's Mittelland

An der Zahnfabrik Freyburg (Unstrut) hielt der Obergau Mittelland einen lehrreichen Sportlehrgang ab, an dem sämtliche Aetage-Sportarten unter Leitung der Obergau-Sportwartin Elfe Sommerfeld teilnahmen. Im Mittelpunkt der Arbeit standen die Aufgaben des kommenden Jahres, die den Leistungssteigerungen praktisch und theoretisch nahegebracht wurden. Am letzten Tag waren auch die Obergau-Sportwartinnen im Refektorium Lehrgang an der Schulung beteiligt.

Hallischer Weihnachtsfußball

VfL 96 verlor überraschend gegen Favorit mit 7:5 (6:4)

Eine hohe Schneedecke lag auf dem Oberplatz, aber trotzdem erlitten die Mannschaften auf Ausstattung des Freundschaftsspiels aus der Erwägung heraus, daß in der nächsten Zeit nicht so oft mit derartigen Platz- und Witterungsverhältnissen zu rechnen sei, und die Gelegenheit wahrgenommen werden müsse, sich an solche Witterungsverhältnisse zu gewöhnen. Man verzog sich gleich dafür an, daß Favorit sich diesen viel besser angepaßt hat als unser Gauübergreiter.

Beide Mannschaften traten mit vier Mann Erfahrung an. Bei 96 fehlten Witzscholke, Müller, Gabbert und Bistki und für die dafür eingewechselte Erfahrung konnte nicht reiflos beizubringen; so waren der rechte Verteidiger und der Linksaußen ein ziemlich unversessener. Anders hingegen bei Favorit. Die Ersatzleute für Westermeyer, Kubert, Wilschelm und Hermann schlugen recht gut ein und so war es kein Wunder, daß nach Herstellung des Zusammenhanges die Mannschaftsarbeit wesentlich besser klappte als bei 96, zumal die Favoriten in richtiger Erkenntnis der Lage weitschichtiges Zielspiel betrieben und damit besser zum Ziele kamen, als die 96er, deren Zielpfad natürlich oft buchstäblich im Schnee leden blieb.

Es gibt nichts daran zu befehlen, Favorit hat auf Grund der besseren Taktik verdient gewonnen; die Mannschaft hat sich seit ihrer 5:1-Niederlage gegen 96 im Herbst wesentlich verbessert. Die besten Spieler waren Mittelstürmer G. E. L. Künzler, G. E. L. Mittelstürmer Steinert und Verteidiger Kaufmann. Von den blau-roten haben am meisten Fischer, Große, Hoffmann und Torhüter Geisler hervor, der sehr viel beiführte, aber gegen die erzielten Tore machtlos war.

Nachdem Favorit durch Henze in Führung gegangen war, zog 96 durch Friedheimer, Hoffmann und noch einmal Friedheimer auf 3:1 davon. Dann gelang es Favorit, durch energieloses Hügelspiel aufzutreten und durch Friedel das zweite Tor zu erzielen. Doch Wertmeyer stellte den alten Aufwand wieder her. Nun hatte aber 96 kein Halber verlohnen und ein Selbsttor von Friedel beschloß Favorit sogar zum dritten Tor. Ertel, Friedel und wieder Ertel stellten das Halbzeitergebnis sicher.

Nach dem Wechsel erzielte jede Elf noch ein Tor. Zurzeit verlor die Mannschaft auf 6:5, doch Ertel antwortete prompt mit dem sechsten Treffer. Die Chance zweier Eismeter konnte 96 nicht ausnützen. Den ersten Treffer schloß Hoffmann ab, den zweiten, vor Große schloß pläciert, hielt Favorits Torhüter.

Leistungssteigerung steht im Vordergrund

Gauaufwart Gärtner-Triebes über die Arbeit der Turner im Jahre 1939

Für die Turner des DDF-Gaues Mitte ist das verfloßene Jahr wahrlich ein Jahr der Erfolge gewesen. Auf Grund der ausgezeichneten Arbeit konnten unsere Mitte-Turner bei der großen Heerfahrt der Leibschützen, beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, prächtige Siege an ihre Fahnen heften, und zwar vor Sachverständigen, die in ihrer Arbeit mit dem Erfolg im Gauübergreifungswettbewerb den Gau Bayern, wohl einen der künftigen deutschen Gaue überhaupt, getrotzt.

Ueber der Förderung des Nachwuchs werden aber auch die Spitzenkämpfer selbst nicht vergessen. Auf Grund der Berufung der unierten Mitte-Gau-Präsidenten zu vertreten. Höchstes Ziel der Schlichtung der besten Turner aus dem Gau Mitte ist, sie zu olympischen Reife heranzuführen. Eine Leistung, die aber auch nur von Kampfrichtern bewertet werden, die klaren Blick für wirkliches Können und für noch nicht ausgereifte Leistungen haben. So hat denn unser Gau auch der Kampfrichter im Männer- und Frauenturnen und der Schlichter in den Sommerturnen gedacht und wird ihnen eine eingehende Schulung und Ausbildung angedeihen lassen.

Doch gehen sich unsere mitteldeutschen Turner mit den erzielten Leistungen noch nicht zufrieden. Neben der Verbesserung steht im kommenden Jahr das große Ziel, das es zu erreichen gilt: Leistungssteigerung. Und diese Steigerung des Könnens soll sich nicht nur auf ein Gebiet, etwa auf das Männerturnen, beschränken, sondern sie soll auch im Frauenturnen und in den Sommerturnen am Schluß des Jahres 1939 feierlich werden können.

Wie weit jeder einzelne Turner in der Lage war, das Gebotene aufzunehmen und sich anzu eignen, werden die Veranstaltungen zeigen, die für 1939 geplant sind. Der Beginn machen im März die Gauübergreifung im Vereinsmannschafsturnen für Männer und Frauen, denen Ende März oder Anfang April ein Gaukampf im Gerätturnen mit dem Gau Mitteldeutsche in Stuttgart folgt. Ein weiterer Gaukampf liegt in München im August gegen die Bayern. Die Gauübergreifung im Judokampf der Männer, im Jahnkampfsport der Frauen und im Gauübergreifungsfahren der Frauen sind für Juni angesetzt.

Im dieses Jahr zu erreichen, hat das Gauamt seinen Arbeitplan für das kommende Jahr so aufgestellt, daß sich bei planmäßiger Durchführung zwangsläufig eine Steigerung des Könnens ergeben muß. Die Arbeit steht schon bei der Jugend ein, aus deren Reihen die voranstehenden Jugendlichen zu mittelstufen Könnern ausgebildet werden sollen. Um aber bei den Jugendlichen den Hebel wirkungsvoll ansetzen zu können, muß das Gauamt auf ganz vorzüglich ausgebildete Übungsleiter angewiesen, und so steht denn auch die weitere Ausbildung der Übungsleiter mit im Vordergrund der Aufgaben, die gelöst werden sollen. Denn nur ein Vereinsübungsleiter mit großem Können und einem sehr reichhaltigen Vorkursus, der die Aufgaben der Jugendlichen in den einzelnen Sportarten.

Im Auf folgen dann die Gauübergreifungen in den Sommerturnen. Als letzte Veranstaltung größeren Umfangs stehen im Oktober die Gauübergreifungen im Gerätturnen für Männer und Frauen auf dem Programm. Weiter hien sind Veranstaltungen mit dem Gauübergreifungsfahren der Frauen und dem Gauübergreifungsfahren der Frauen sind für Juni angesetzt.

Der Sport der deutschen Jugend 1938

Kameradschaftliche Zusammenarbeit bestimmt den Weg

Seit der Reichsportführer die Anordnung erließ, mit der der Leistungssport der deutschen Jugend der 93. übertragen wurde, bildet diese Anordnung die Grundlage für den gesamten Wettbewerb der Jugendlichen im ganzen Reich wurden. Bann- und Gebietschwärze einleitet, die sich sofort an die Arbeit machten, mit dem Ergebnis, daß nicht nur die Teilnahmestellen an den Mannschafst- und Einzelkämpfen liegen, sondern auch die Leistungen in den einzelnen Sportarten.

Die Oberleitungsstelle der Schulungsarbeit genießt. Am Ende dieses Jahres können drei Reichsportführer der 93., nämlich in Braunschweig, Freiburg und Stuttgart auf ein erfolgreiches Ausbildungsjahr zurückblicken, eine vierte Reichsportführer wurde am 1. Februar 1939 in Gladbach 1. Welt. eröffnet. Aus den Schulungsstellen der Grundstufe gingen 5200 geprüfte Sportwarte, 23.200 Jungwarte und die gleiche Zahl an Kampfrichtern hervor. Diese Zahlen zeigen deutlich die Entwicklung, die der Sport der Jugend bei uns 1938 genommen hat. Das folgende Jahr wird die noch vorhandenen Aufgaben zu bewältigen haben.

Am 1. Februar 1938 in der Reichshalle, Schwimmen, Handball, Fußball, Hockey, Turnen, Radrennen, Leichtathletik, Tischtennis, Radsport, Schießen, Kajak, Eislaufen und Tennis ausgeschrieben. Am nächsten Jahr kommen dazu noch Gewichtheben, Ringen, Boxen, Judo, Fechten und Kajakfahren, so daß damit der Reichssport der Jugend in der Zukunft überhaupt geeignet wird, geschlossen ist. Der Aufbau der Wettbewerbsergebnisse hat in Bannschwärzen, Gebietschwärzen und Reichssportführer.

Wie hart die Beteiligung daran war, mögen folgende Zahlen belegen: In 451 Bann der 93. wurden 214.000 Jugendliche ausgetragen, die zusammen 214.000 Jungen und Mädchen als Teilnehmer hatten. An der 26. Gebietschwärze nahmen 39.700 Jungen und Mädchen teil, an den Reichssportführer der Reichssportführer 11.430. Außerdem beteiligten sich 93. und DDF. an mehreren großen Reichssportveranstaltungen mit eindrucksvollen sportlichen Fortschritten, so z. B. an der großen Schlußfeier in Breslau und am „Tag der Gesamtheit“ auf dem Reichssportplatz in Nürnberg, dem wenige Tage später das erste Sportfest des DDF. in Bamberg folgte. Allein in diesen drei Veranstaltungen nahmen 17.800 Jungen und Mädchen teil.

Jacob Keller wurde verabschiedet

Beide Dienstbefreiung der Turner 1938

Noch einmal kurz vor dem Weihnachtsfest hatte der Kam. 3. B. E. L. sein Amt als einer Dienstbefreiung aufgenommen. Galt es doch den verdienstvollen Mitarbeiter Jacob Keller zu verabschieden. Jacob Keller, der Kreisobmann für Männerturnen, der viele Jahre dieses Amt in vorbildlicher Weise inne hatte, wurde von Kam. 3. B. E. L. mit Worten des herzlichsten Dankes verabschiedet. Neben seinen reichlichen Tätigkeiten waren es vor allem hohe menschliche Eigenschaften, die das Zusammenarbeiten mit Jacob Keller zur Freude machten. Wie oft haben wir bewundert, wie schnell er in seiner volkstümlichen Art und Weise Verbindung mit allen, die mit ihm zu tun hatten, aufgenommen hat.

Nur ungern, so sagte Kam. 3. B. E. L. sich ihn scheiden, ich hoffe aber, daß sich Jacob Keller, der Kam. 3. B. E. L. als, auf der vorliegenden guten Grundlage Jacob Keller aufbaut für eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft. Als kleine Erinnerungsgabe überreichte Kam. 3. B. E. L. dem verabschiedeten Kameraden einen „Gedächtnisroman“ eines verabschiedeten Kameraden. Gleichfalls mit Worten herzlichsten Dankes verabschiedete Kam. 3. B. E. L. den bisherigen Unterreisamtsleiter für Merseburg Kam. 3. B. E. L. und führt als neuen Unterreisamtsleiter für Merseburg den Kam. 3. B. E. L. in sein Amt ein.

Ueber die kommende Arbeit des ersten Vierteljahres 1939 hatte Kam. 3. B. E. L. zu berichten. Zuerst ist es einmal die Umkreisung des Reichssportführers Ertel in unserem Kreis, der alle notwendigen Vorbereitungen erfordert. Die Einzelpläne mit allen Vereinen zugegangen, nun wird auch mit einer reichlichen Beteiligung aller in Frage kommenden Kameraden gemacht. Gilt das in der Zukunft zu werden in Rücksicht auf die besondere Lage eingeleitet werden, zumal ja den Kinderturnen wieder mehr Beachtung als bisher geschenkt werden soll.

Ueberhaupt wird die Arbeit mit den Vereinen mehr Aufmerksamkeit und neues Leben erhalten. Es sollen neben den bisherigen Turngruppen nunmehr auch in verschiedenen Vereinen besondere Turnstunden unter der Leitung des Kreisobmannes für Männerturnen stattfinden. Unter allen Umständen muß erreicht werden, daß in den Vereinen wieder ein lebendiger und leistungsstärkender Turnbetrieb herrscht.

Am 14. Januar wird in Merseburg eine Kreisfeier für Kinder, Jugend, und auch bei der Veranstaltung des Jahrganges Reichssportführer am 20. Januar in Merseburg werden Turner der Kreisfeier sich einleihen.

Mit der Frühlingsfeier wird auch den Sommerferien mehr Beachtung geschenkt werden müssen. Es werden in Merseburg für Sommerfeste am 5. März in Eisenberg, am 12. März in Halle und am 19. März in Merseburg stattfinden. So erwacht den Verantwortlichen für das erste Vierteljahr 1939 eine Menge Arbeit, die aber, getragen von dem Pflichtbewußtsein des einzelnen, zu gutem Ende führen wird.

Jahres-Fußballergebnisse

Auf weißer Schneedecke sammelten sich an den Freitagabend die Mannschaften der ersten Kreisfeier. Man kann sich behaupten, daß die Leistungen aus diesem Gebiet waren. Zwei Ergebnisse liefen allerdings durch die reichliche Überbelegung der steigenden Mannschaften recht klar und hoch aus.

Kriegerklub hatte gegen SV Landsberg 1:0 (0:0) das Radfahren und der VfL 96 gegen Olympia mit 8:2 Tore das Radfahren. Solleben-Deilig und Ummendorf 2 trennten sich 3:3. Knapp 5:4 gewann Braunschweig gegen Ummendorf 2. Wacker 4 schlug einen Gast, den VfB Erfurt, überlegen 3:1.

Boxsport-Terminkalender

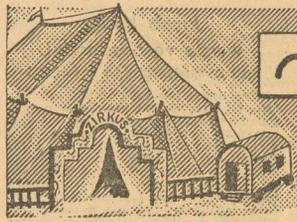
Anuar: 6. Fred Apolloni, New Yorker Mittelgewicht-Weißmeyer, gegen Billy Conn (Schwinger von Galt) Kräfte in New York; 13. Roscoe Loles gegen Tomm Farr in New York; Guitao Cber - Turillo im Berliner Sportpalast; 14. Europameisterschaft im Mittelgewicht zwischen Christoforits (Griechenland) und Levet (Frankreich) im Berliner Sportpalast; 19. Europameisterschaft im Schwergewicht Heinz Lafer (Deutschland) gegen Karel Gys (Belgien) in der Berliner Deutsches Stadion.

Damenwäpfe im Qualitäts-Gewinn-Passage

Landball: Europameisterschaft im Frebergewicht zwischen W. D. Dalhem und J. W. Wren (Belgien) in Galt; 25. Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Joe Louis und John Henry Lewis (beide USA.) im New Yorker Madison Square Garden. Februar: 12. Walter Neufel vorwärts flüchtig gegen Sad London (England) in der Dortmund-Weißhalle; 24. Lou Tora gegen Max Barr (beide USA.) im New Yorker Madison Square Garden.

Ämliche Bekanntmachungen

Die Vereine Reichsbanner haben bis Donnerstag, 29. Dezember 1938, nachmittags die Spieler, die für das neue Fußballjahr in Frage kommen, zu melden.



2006 Die Jimoms Joules Jimo Lülle

Ein Roman um den Jongleur Rastelli von A. H. Kober

„Was für ein Besucher?“ Er richtete sich nach Robke gepannt. Der geheimnisvolle „Jim“ fiel ihm bläulich ein.

„Aber lassen Sie sich doch nicht auf solchen Unfuss ein, mein Herr! Jeden Abend lassen sich bei einem großen Kräfte- und Kraft- und Kraft soll vor jemand die Kräfte ergreifen?“

Der Journalist hatte einen Augenblick nachgedacht. „Rastelli Agent für Europa ist immer noch Robke Sulzfeld?“ fragte er.

Man nickte. Robke dankte und verabschiedete sich. Am nächsten Vormittag besah er ein Flugzeug nach Berlin.

In seinem großen Büro in der Friedrichstraße kam der Artikelagent Robke Sulzfeld — ein kleiner, unterleibiger Herr mit hornbrillen — dem Besucher lebhaft entgegen. „Mein lieber Doktor Robke! Glücklich wieder zurück aus USA? Was war mit Jim?“

„Zum Donnerwetter! Was heißt dies verfluchte Jim?“

„Ihr Telegramm? Sie denn unter Telegramm nicht erhalten?“

„Ihr Telegramm? Keine Spur! Von Rastelli habe ich ...“

„Was das ist es ja, lieber Doktor! Enrico hat das Telegramm an Sie aufgeben lassen, wie immer, durch seinen Vetter und Sekretär Paul Schefflin. Hier von Berlin aus, wo Rastelli damals arbeitete. Nun hatte ich in Erfahrung gebracht, daß Jim mit demselben Dampfer fahren würde wie Sie, mein lieber Robke. Und da haben wir — Paul und ich — den Julauf gemacht. Sie sollten Jim beobachten. Verstanden? Enrico sollte nichts davon wissen. Was sollten wir ihn schon aufpassen?“

„Robke rang die Hände. „Nun lassen Sie mich doch endlich einmal, was dieser normale Dämon eigentlich ist, was er für Rastelli bedeutet! Ich habe ja keine blaße Ahnung!“

„Nun?“ fragte der Agent, „Rastelli haben Julauf nie ...“

„Wie ein Wort nun diesem Jim erzählt!“

„Sie haben ihn also während der Julauf Fahrt ...“

„... nicht gefunden? Wie gesehen? Ich kriegte Ihr Telegramm ja erst kurz vor der Einflucht in Bremerhaven. Ich hätte aber auch vorher keine Ahnung gehabt, ob dieser geheimnisvolle Jim auf unserem Schiff mitreife!“

„Aber bestimmt! Man hat mir aus New York seine Abfahrt gemeldet, mit Ihrem Dampfer, Robke! Er fand in der Passagier-Liste, erster Klasse natürlich, als ein gewisses Sie mal — ich habe es hier in einem Brief genau — ja, also: Mister James Spomons-Rhodes.“

„Robke ließ sich in einen Sessel fallen. „Also der ...“

„Sie erinnern sich also?“ forschte Sulzfeld. Der Journalist nickte mit einer mühen Handbewegung. „Natürlich. Ich habe mich gelegentlich mit ihm unterhalten, am letzten Tage sogar noch über Rastelli.“

„Aber Rastelli? Und was sagte er da?“

„Nichts, gar nichts von Bedeutung. Ich hatte nur gefragt, wer der größte Jongleur der Gegenwart sei, und er antwortete: Rastelli. Er war sehr enthusiastisch, endlich, daß man das überhaupt in Frage stellen könnte.“

„Und nichts weiter?“

„Kein Wort. Aber nun, verehrter Meister Sulzfeld, rebe ich Ihnen mehr, die Sie mit dem Rastelli dieses Jim gefast haben!“

Der Agent holte erst umständlich eine Zigarettenkiste aus einem Wandbureau, bot dem Besucher an, nahm sich selber, machte ein paar lange Züge.

„Die Frage ist nicht so einfach, zu beantworten“, begann er dann abschließend. „Also Jim ist es etwas wie ein böser Geist für unsern lieben Enrico Rastelli. Er freut sich, wenn seinen Wesp, und dann ist es bei Rastelli kein eine Kräfte. Jim ist ein alter Jongleur, der schon alterhand gewesen ist, mal Artikel, mal Direktor, mal mit ganz großen Einkommen, mal bettelarm. In seiner Jugend, die er ja in Russland verlebte, hat Enrico seinen ersten Zusammenstoß mit diesem Jim gehabt. Im was es sich dabei eigentlich gehandelt hat, ist nicht genau herauszufinden. Enrico selbst spricht nicht mehr davon. Dann, wie gelang, im Verlauf der vielen Jahre, ist Jim immer wieder in Rastellis Leben aufgetaucht, zuerst nur etwa anderthalb Jahren in Amerika. Da weiß ich nun von Paul Schefflin, der damals mit seinem Vetter Enrico drüben war, und von Madame, daß in Chicago ein heftiger Zusammenstoß zwischen den beiden erfolgte, eine Auseinandersetzung unter vier Augen, und daß Enrico seitdem Englisch dazu, beobachtet ist, nie wieder mit Jim zusammenzutreffen. Ich habe so die Idee: In Jim und in Enrico verkörpern sich zwei gegenüberliegende, gegensätzliche Kräfte oder Mächte. Aber das sind Privatmündungen. Vielleicht überließ ich, was er zunächst zu kommen: Ich habe im letzten Jahr meine Augen über Jim geschlossen, das heißt, mich durch meine Vertrauensleute, die ich ja überall habe, regelmäßig Sims Aufentsatz und Be-

schäftigung melden lassen. Er war zuletzt Leiter eines Schiffe, der sich in den USA machte dann Anterort, schiffte sich nach Europa ein. Und damit sind wir wieder bei unserem Telegramm und über Ueberfahrt angekommen, lieber Robke.“

Der Journalist hatte schweigend zugehört. Nachdenklich blies er den Rauch seiner Havanna durch die Luft. „... Und wo mag Rastelli jetzt sein?“ fragte er schließlich.

Der Agent stellte aus seinem Notizbuch fest: „Er ist jetzt Olympia, Prag nachher. Aber dies Theater hat falliert, und deshalb hätte er hier in Wien verdingen können. Von Prag aus wollte er nach Bergamo fahren, auf seine Wohnung, zu seinen Kindern, um vierzehn Tage zu prüfen, endlich einmal im Konzert, muß er sich dann nach New York einfinden, wo er den großen Fünfzig-Wochen-Kontrakt hat. Da er nun nicht über den adien hinaus verlängert hat, nehme ich an, daß er gleich nach Bergamo gefahren ist. Wenn Sie es wissen wollen, melde, frage ich an und kann Ihnen morgen Bescheid geben.“

„Dafür wäre ich Ihnen sehr verbunden, lieber Sulzfeld.“

Der Agent gab sofort Order, in Bergamo anzufragen, ob Signor Enrico dort anzuwelen jet.

„Halten Sie es für möglich“, fragte Robke, „als Sie sich einmal im Jim in Wien Enrico getroffen hat oder zu treffen verläuft?“

„Möglich ist alles, mein lieber Doktor. Und mit einem Male bemerke ich seine Stirn. Wenn uns dieser Kerl bloß nicht die große Nummer Rastelli kaputtmacht. Enrico ist heute ein Millionengeldstück. Das können Sie sich ja vorstellen, Robke. Rund eine vierzig Millionen Dollar wird er im nächsten Jahr allein aus Amerika herausholen. Und bis 1936 ist er erst gebaut, Tag für Tag, Tag.“

„Jede Tage hätte müßte der Journalist Robke Enrico Rastelli war in jener ereignisreichen Nacht des 8. Dezember mit seiner Frau und seinem Vetter nach Bergamo abgereist und weilte jetzt dort in seiner Villa.“

Robke rüttelte unermüdlich seine Absicht: „In jedem Kreis müßte er den großen Jongleur in Bergamo erreichen. Am Mittag, des 14. Dezember traf er in der schönen lombardischen Stadt ein. Forter Schnee säuberte seine zur Erde.“

„Zur Villa Enrico Rastelli“, rief Robke gleich dem ersten Chauffeur zu und befiel die Autordrüse. Der Fahrer nickte und murmelte irgend etwas, das der Fremde nicht verstehen konnte, umal, er schon dabei war, sich das Wiedersehen mit dem großen Jongleur auszusumen.

„Sie waren erst ein paar hundert Meter weit gefahren, da schlug Robke dem Fahrer auf die Schulter: „Anhalten! Er hatte einen Mann aus der Gegendung kommen, der blüht, hoch und hager, mit einem harten, zerflühten Gesicht: Mister James-Spomons-Rhodes.“

Robke sprang aus dem Auto und hielt sich dem Eintreten, bis er sich er aush — in den Weg: „Hallo, Jim!“

Der Lüste, erstarrt. „Jawohl, ich bin Jim“, sagte er dann mit einer tiefen, hohen Stimme, und dabei sah Robke: Schweiß lag ihm auf der Stirn, die Haare stoben nach an

den bläueren Schläfen, verlor irrt die grauen Augen.“

„Wie kennen uns vom Schiff her“, erinnerte Robke, „Sie reisten als Spomons-Rhodes ... und als Jim waren Sie jetzt bei Enrico Rastelli.“ Robke lächelte dem Amerikaner wie einem ertrunkenen Verbrecher ins Gesicht.

„Jim lag ihn eine Stunde lang Kar ...“

„Dann zwangen ihn vier Worte durch seine Kehle: „Enrico ... Rastelli ...“ ... tot!“

„Mit einem Aufschrei packte ihn Robke bei den Händen: „Sind Sie wahrhaftig?“

„Jim schüttelte den Kopf.“

„Sie haben ihn getötet!“, riefte Robke und hielt Jim die Hände an. „Aber Sie haben Sie nicht getötet, Sie haben Sie nicht getötet.“

„Jim dudete es, bis Robkes Hände erloschen und sich wieder öffneten. Da warf Jim dem Chauffeur ein Geldstück zu, winkte ihm, wegzufahren, und zog Robke mit sich in die Richtung, aus der er gekommen war, zur Villa Rastelli.“

„Der große Jongleur ist getötet worden, ganz plötzlich“, berichete er mit einer ganz ruhigen, leisen Stimme. „Ich selbst bin erst heute in Bergamo angekommen. Wenn Sie ein Freund des Toten waren, dann treten Sie jetzt zum letzten Gruß an seine Robke. Hier ist der Eingang zum Park, dort hinten liegt die Villa ...“ Auf einem Alenplatz werden Sie einen kleinen Jungen spielen sehen, mit hundert Kugeln. Das ist der Sohn des großen Rastelli, und mit ihnen Kugeln hat er ein Welt besaugert.“

„Leide brühte Jim des großen eierne Gartenerot ...“

„... und wenn Sie dann später einmal etwas über das Leben Enrico Rastelli wissen wollen, dann werde ich — Jim oder Rastelli-Spomons-Rhodes — Ihnen auch manches erzählen können.“ Er schob den Journalisten mit einem lauten Lachen in den Park der Villa Rastelli.

„Aus dem, was Jim ihm erzählte, aus dem, was er selbst schon wußte, und aus dem, was er in der Welt der Redenden erfuhr, schrieb der Journalist A. H. Robke dann einige Jahre später seinen großen Roman, der nun zum erstenmal hier veröffentlicht wird.“

„Diese Mitternacht des Jahres 1900 hing nicht und lau über der russischen Stadt Kijew, und mit einer grünlich gelassenen Himmel, dem Dunkel der Büumen und dem Licht des Sternengalgen. Auf dem großen Platz am Stadtrand standen und schaukelten und lachten viele Menschen, die dem Abbau des großen Jizus Sibolii zuschauten. Für einer halben Stunde noch hatte man aus dem groß beleuchteten Zeit-Geloge muß, Sehen und Hüß der Selbstkopfe ge- hört, und jetzt gleich die Selbstkopfe einen Trimmerleier, rih und trug man Stühne her- aus, verpackte Holzwerk und Beinhund, Rastelli waren aus der Gegendung kommen, der führte lange Reihen von Werben, sorgiam in den Gefolge, aus den zusammenfindenden Stallstellen über die Alexanderbrücke zum Güterbahnhof.“

„Jim, dieser Mann, mit hartem, schwarzem Schnurrbart, in Lederjacke und Reifemähe, mit einem Stod in der Hand, lief lächelpend und fluchend in der Zeitstid herum: der Bierregisseur und Dreifur, Claret, ein Belgier. „Wo ist Enrico?“ forschte er. „Wo

heißt der faule Bimmel? So ein normaleiteter Dreifurser?“

„Nur er kann zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Alle müssen beim Abbau mithelfen“, rief Claret im Weitergehen, „auch die Jünglinge!“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

„Robke fuhr zu wohl nicht brüllen“, meinte ein Mann in einem weiten, hellbraunen Reizenmantel, der eben ein schwarzweiß gefärbtes Bonn vorbeiführte. Im Schein einer Laterne erst erkannte der Bierregisseur ihn: Diddi, Enrico's 73jähriger Großvater, der im Jizus kein müßelisches Pferdchen „Diddi“ vorführte.“

Zweimal Katrin Holland

„Einmal Himmel“. Von Katrin Holland. Drexel Verlag, Berlin und Leipzig. 480 RM.

„Gardista Torrefant“. Von Katrin Holland. Drexel Verlag, Berlin und Leipzig. 480 RM.

Katrin Holland hat einen großen Namen. Warum? Ganz die Öffentlichkeit und will sich nicht einengen, daß sie schon innerlich bereit ist, um dieses Namens willen an das Werk heranzugehen, dieses Werk, das uns hier zweifach vorliegt: „Einmal Himmel“ und „Gardista Torrefant“. Man braucht keinen langen Anlauf um zu Katrin Holland zu finden, ja selbst das innige Vertrautwerden mit der Seele ihres Werks macht sie uns leicht: Diese Seele ist sich schon in den ersten Seiten, selbst in den ersten Sätzen nicht ver- leugern. Eine Frau, Schriftstellerin und in ihrer Prosa auch Dichterin, kann und will nicht verbergen, daß die Probleme des Lebens, wie sie sich ihr in ihren Gedanken komplizieren, in ein mild schlagendes Herz fallen, ein Herz, das sie ganz umschließt und ihnen den Boden bereitet, darauf sie wachsen können, wachsen und zu einer Blüte gelangen, die eben aus Herzblut besteht, festlich ihre Farben trägt. Den „Einmal Himmel“ hat Katrin Holland einen Menschen gemeint, den wir zunächst als verknüpfertes Kind kennen lernen. Er gewinnt uns langsam, durch seine verflüchtete Tapferkeit, die sich nicht unterliegen lassen will von

einem das ganze Leben beschattenden Geburts- fehler. Er dauert seine Zeit bis dieser junge Mensch sein Tor zur Welt aufspringt, doch kommt die Erkenntnis: „Mit einem verknüpften Bein kann man fliegen!“ gerade zur rechten Zeit, um einer Seele den für sie be- stimmten Lebensraum zu öffnen.

„Gardista Torrefant“ bringt uns Katrin Holland das Schicksal einer Frau nahe, deren Heimat an einem oberitalienischen See liegt. Aberbrafsen in ihrem „Einmal Him- mel“ ihr Vermögen, ist in die Gefälligkeit eines Mannes einzutreten, so daß sie sie er- zeugend und erfüllend darstellen konnte, so wird, wenn überhaupt möglich, ihre Sprache und ganze poetische Haltung hier noch eindring- licher. Weiches Leben und Verden, von einer Frau geschilbert, von dieser Frau erfüllt, nicht so sehr, als daß es in eine Art Rauf- aufwand verlegt, dem ähnlich, in dem Katrin Holland sich beim Schreiben befunden haben mag. Abermals will „Zweimal Himmel“ im Leben der Gardista heraufbesuchen, als sie sich in der Erziehung durch den Vater, der einen Sohn erschloß und in der Tochter einen Erben sah, stehen sieht, im Lauf der Zeiten, die das Ideal des Ehestandes der Erziehung und Weisens art Gardista gegenüberstellen, als sie sich dem, was wir Welt nennen, auseinandersetzen muß. Kolonialernde, arde, viele Widers sind das, mit den letzten Mitteln dichterischen und auch rein schreibetchnischen Könnens gestaltet.

Ingeborg Ritter.

Der Abbau ging flott vonstatten. Aber der Jizusdirektor Sibolii spricht mit bitterbösem Gesicht über den Platz und schimpfte hier, tadelt da, mahnte, warnte, drängte. Er war höchst unzufrieden. Dieser Arbeiter, den er nach Russland gemacht hatte, war ihm schuldig bekommen. Wäre er doch in seinem vertrauten Rumänien, seinem Heimatlande, geblieben! Hier in den russischen Städten waren seine Vorbereitungen nie ausseraufat gewiesen, nicht einmal an den Sonntagen. Das Programm hatte nicht gegessen. Seine Pferde waren wundervoll, über jeden Tadel erhaben. Es mußte an den Kräftelegen gelegen haben!

„Jeht ging der Direktor — er trug auch nachts noch das Zeichen seiner Würde: den Zylinderhut — dahin, wo die meisten Kräfte der Manège nämlich, Strzen Grif be- antwortete er mit einem trauen Griff an seinen Zylinder. Dann stellte er sich auf das letzte Jizusgenüß, räuperte sich bedeutungs- voll und rief: „Meine Herren, es mußte es bloß mit der rechten Hand eine Be- wegung.“

Alle verstanden diese Pantomime des Schneibens mit einer Exze. Falbe Gage be- deutete das!

Schöff wandte sich der Direktor um, ent- schuldig, hinter sich lüchelnd. „Männer zurück- lassend... Falbe Gage! Und dabei war Sibolii ein heinreizeur Mann!“

Fortsetzung folgt

Heute freuen wir uns wieder auf die Arbeit

Ein wirkliches „Weihnachten im Schnee“ feierten wir

Großkampftage der Männer mit dem Flügelrad: An sechs Tagen 64000 Fahrkarten ab Halle Hauptbahnhof

Die schönen Feiertage sind nun vorüber. In dreieinhalb Tagen haben wir nun genossen, was wir in Wochen sorgsam vorbereitet haben: die Freude der Befreiung und den Soggedruck des Beschränkungsmaßes. Die Natur hat einen stimmungsvollen Rahmen um diese Freude gelegt, wir haben endlich einmal wieder „Weihnachten im Schnee“ gefeiert, zu Hause in der behaglich warmen Stube unter dem Tannenbaum, hinaus auf den Berg oder in einen Auszug in die Saale oder einem Ausflug mit Schneeschuhen in den Harz oder einem Besuch der lieben Verwandten bei einer mehr oder weniger festlichen Zusammenkunft.

So schön die Feiertage auch waren — es gibt viele, die sich legendenweise „betrogen“ fühlen. Sie finden, das Fest sei nicht richtig ausgenutzt, weil eben diesmal leider der eine Feiertag auf einen Sonntag fiel. Also war Weihnachten zu kurz, viel zu kurz. Es gibt Leute, die schon wieder den Kalender für das Jahr 1939 in der Hand haben und säulenmäßig nachsehen, wie die Feiertage im nächsten Jahre aussehen. Dann hellen sich ihre Miene auf: im nächsten Jahre wird es groß! Das ist ein Tag, den man einander. Aber es dauert eben leider noch herum zwölf Monate bis dahin . . .

Weihnachten ist vorbei. Und, obwohl es kurz war, muß man sagen, daß es schöne Tage gewesen sind. Trotz des heutigen ersten Arbeitstages sind wir eigentlich noch nicht in Feststimmung, ist uns noch überaus weihnachtlich zumute. Und wir nahmen, keine wie Kinder, ein Ständchen „Weihnachten“ mit auf den Weg.

Mancher hat zum Beispiel den Weihnachtsstillschritt umgeben, um ihn im Büro einmal vorzuführen, ein anderer hat zum ersten Male den neuen warmen Pullover angezogen und fühlt sich darin noch einmal so munter und vergnügt. Berufstätige junge Mädchen kommen mit der neuen Handtasche, dem neuen Schal oder den neuen Sandalen anmarchiert. Alles muß einmal eingeweiht werden.

Am schönsten aber ist heute morgen eigentlich der kalte Griff nach dem bunten Teller gewesen. Denn man füllte: irgend etwas muß gefressen, um diesen Tag noch zum Festtag zu hampeln. In der Frühstückspause entfaltete sich dann eine dem dritten Feiertag entsprechende kleine Schlemmerei. Nach den Frühstücksbröten kommt folgender der zweite Gang: eine kleine Stulle mit ein paar Pfefferkuchen, ein Schokoladenringel und ein Stückchen Marzipan. Man fühlt, daß nach immer Weihnachten ist . . .

Dabei erzählen heute alle, wie schön es an Weihnachten war. Manche freilich sehen ein bißchen „ab“ aus, nicht so glücklich gefeiert und sich heftig den Magen verdorben. Aber auch das gehört ja mandmal mit zum Weihnachtsglück. Nun erholen sie sich von den Strapazen der Feiertage. Die Arbeit und das dadurch bedingte reichliche Leben werden gerne zuhause genossen. Man findet wieder zum normalen Leben zurück.

Der Weihnachtsverkehr auf dem hallischen Hauptbahnhof entsprach

etwa dem des Vorjahres. In der Zeit vom 20. bis 25. Dezember wurden einschließlich Vorkauf 64 200 Fahrkarten verkauft, gegen 65 100 im Jahre 1937. Rund 38 v. H. davon waren Festtagsrückfahrkarten. Bewährt hat sich wiederum die besondere Abfertigung der Weihnachtsrückfahrer.

Der Festverkehr setzte erwartungsgemäß mit Beginn der Gültigkeitsdauer der Festtagsrückfahrkarten und mit den Schulfahrern am 21. Dezember ein. In diesen Tagen war der Festverkehr daher besonders stark. Aber auch an den anderen Tagen waren die Fernzüge übererfüllt. Den Höhepunkt erreichte der Festverkehr naturgemäß am 24. Dezember in den Abendstunden. Die durch den starken Frost und durch den Schneefall verursachten außerordentlichen Verspätungen beeinträchtigten den Reiseverkehr sehr wesentlich, besonders



Daß die minderbemittelten hallischen Volksgenossen ein frohes Weihnachtsfest feiern konnten, dafür sorgten am Sonnabend die 14 Weihnachtsmänner, die von der Ortsgruppenleitung Ratthof aus mit hochbeladenen Wagen aufbrachen und dann die bedürftigen Familien mit Liebesgaben beglückten.

„Wir brauchen ein Fenster in die Welt“

Im Januar wird in Halle eine Kolonialwoche durchgeführt

Demnach, im Januar, wird Halle durch die „Kolonialwoche“ mitten in den Kampf um die Wiederherstellung unserer kolonialen Ehre und des Rechtes auf die alten Kolonien geführt.

Während früher nur wenige deutsche Menschen wußten und empfanden, was eigene Besetzungen in Uebersee bedeuten, hat heute der koloniale Gedanke eine gewaltige Verbreitung erlangt. Der koloniale Nachkriegsgeist und Vereinigungen der Vorkriegszeit kommt das Verdienst zu, das Bewußtsein unserer Leistungen, Aufgaben und Zukunft in Uebersee durch alle innen- und außenpolitischen Geleiten hindurch nach-

geholt zu haben. Der Reichskolonialbund, der einzige Träger auf dem Gebiete kolonialer Weltanschauung, blickt auf eine mehr als fünfzigjährige Vergangenheit zurück. Er ist im Jahre 1932 unmittelbar vor der ersten deutschen Flottenparade auf afrikanischen Boden als „Deutscher Kolonialverein“ gegründet worden und fand alsbald als „Deutscher Kolonialgesellschaft“ aufstrebende Stelle unter den vielen gleichartigen Vereinigungen. Er hat härtesten Anteil an dem Ernsth und der Entwertung der alten Kolonien genommen und im Strudel der Nachkriegszeit einen einseitigen Kampf gegen kolonialen Schuld und Entrechtung geführt und die Erhaltung gewahrt. So anerkennenswert die Leistung dieser kleinen Schar ist, sie konnte nicht das Echo im deutschen Volk wecken, das die große nationale Aufgabe über Parteilosigkeit und selbsttätige Anteilnahme hinaus erfordert. Erst nachdem der Führer durch die nationalsozialistische Weltanschauung und Organisation das deutsche Volk zu einer großen Gemeinschaft zusammengeschlossen hat, ist der Kampf um Deutschlands Anteil an den Gütern der Welt zu einer wahren Volksbewegung geworden.

An der Spitze des Reichskolonialbundes steht der Führer althergebrachter Kämpfer, General Ritter von Epp, der als junger Kolonialoffizier sich in Südwestafrika bereits ausgezeichnet hatte. Der Bund ist entsprechend der Parteiorganisation nach Gau, Kreis- und Ortsverbänden gegliedert. Zehntausende deutscher Männer und Frauen sind hier in ehrenamtlichen Diensten tätig. Der Reichskolonialbund hat einen ausgedehnten Vortragsdienst und gibt in einem eigenen Verlag die „Deutsche Kolonialzeitung“ und die sehr volkshumane „Kolonie und Heimat“ heraus. Er verfügt über eine Bibliothek, die mit 50 000 Bänden die größte Fachbibliothek im Reich ist.

Neben der Aufgabe, den kolonialen Gedanken zum Gemeingut des ganzen deutschen Volkes zu machen, verfolgt der Reichskolonialbund auch die Befreiung von Joden, die der Wiederrichtung unserer Volksgemeinschaft dienen, die in Uebersee auf einheimischen Vorkolonien stehen. Zur Erhaltung ihres Deutschtums errichtet und unterhält der Bund deutsche Schulen und Schillerheime in den alten Kolonien. In diesen Schulen für die Kinder unbemittelter Eltern in diesen Schulen und in der Heimat, findet Volk und Weimachtsgaben, wie es im Sinn der wahren Volksgemeinschaft liegt. Es sind in eine Fülle der höchsten und wertvollsten Aufgaben, an denen mitanzutreten jedem Mitglied des Reichskolonialbundes offensteht.

„Wir brauchen ein Fenster in die Welt“, wie einmal der Bundesführer Ritter von Epp gesagt hat, und kämpfen in der Kolonialbewegung für Ehre und Recht, Natur und Volkstüchtigkeit, Lebensraum für unsere Jugend, den Weltfrieden und Europas Zusammenarbeit an großen kulturellen Aufgaben und befähigen die Weltbevölkerung des Volkstums in den Kolonien.

auch den Befugnisverkehr am 1. Weihnachtsfeiertag.

An den Tagen vom 17. bis 25. Dezember wurden 425 Züge neben dem planmäßigen Verkehr abgefertigt, außer 210 Vork- und Nachlässen nach allen Richtungen, besonders nach Berlin, Barmen und Thüringen. Die Züge umfassen 10 AdS-Züge, 90 Schnellzüge und 72 Teilstückzüge. Die Witterungsverhältnisse beeinflussten die Abwicklung des Betriebes wesentlich. Eine pünktliche Beförderung der Züge war nicht möglich. Trotz der großen Schwierigkeiten in der Durchführung des gesamten Betriebes sind besondere Zwischenfälle und insbesondere Unfälle dank der Mithilfe sämtlicher Reichsbahnpersonals nicht zu verzeichnen, ausgenommen ein Unfall im Bahnhof Selmstedt. Dort fuhr am ersten Feiertag der Schnellzug D 34 Berlin-Röln auf eine Rangierlokomotive auf, wobei Lokomotivpersonal verletzt wurde. Beide Lokomotiven und ein Wagen entgleisten. Verletzt wurden nicht verletzt. Die Reisenden von D 34 wurden mit D 40 weiterbefördert.

Unheimliches Gerücht von 30 Toten

Ein unheimliches Gerücht wird seit den Feiertagen von ebenlo gemunkelt, wie dem Reporter folpert. Demnach wird in Halle erzählt, in Erfurt seien bei einem Jungmännchen 30 Menschen ums Leben gekommen! Dasselbe wird abermals, z. B. in Berlin, aus Halle als falsche Neugierigkeit geäußert. Wir haben umfangreiche Nachforschungen angestellt, die ergeben haben, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehrt. Es ist genau so frei erfunden wie seinerzeit ein Gerücht die Kunde von einer Talsperre zur anderen machte, in die ein Omnibus mit 213 Fahrgästen geraten und verunfallt sein sollte, und woran ebenfalls kein wahres Wort war.

Halle-Wien in drei Stunden

Der starke Reiseverkehr zwischen der Ostmark und dem mitteldeutschen Wirtschaftsraum steigt am besten die innigen Beziehungen dieser Verkehrsregionen. Auch der Luftverkehr hat sich auf diese neue Eisenbahnlinie gelegt, indem eine Flugverbindung Halle-Weipzig-Wien geschaffen wurde, die in rund drei Stunden den mitteldeutschen Zentralflughafen mit der Ostmark verbindet. Dieser Ausbau ist nicht nur ein Gewinn für die Luftfahrt, sondern auch ein Gewinn für die Luftfahrt, indem die besondere Bedeutung dieser für den Aufbau der Ostmark wichtigsten Eisenbahnlinie genannt, indem ein ermäßigter Durchgangspreis neu geschaffen wurde.

Starker Kulturprekursorber

Der diesjährige Weihnachtsabend brachte im Kulturprekursorber den Festabend in Halle-Weipzig ein gemalgtes Aufkommen an Frachtingen. Trotz Schnee und Kälte wurden täglich Hunderte von Sendungen schnell und pünktlich dem Empfänger zugeführt. Es waren nicht nur Handelswaren, die während der Weihnachtszeit im Kulturprekursorber angeliefert wurden, sondern auch in großer Maße Weihnachtsgaben von Privatpersonen, die noch rechtzeitig vor dem Fest in die Hand der Empfänger gelangten. Hier hat es sich gezeigt, daß der Kulturprekursorber auch schwierigeren Aufgaben gewachsen ist und als Helfer in Not anzusehen ist.

Kennkarte und Kennkartenzwang für Mutterungspflichtige

Der Polizeipräsident teilt mit: Nach der Ersten Bekanntmachung über den Kennkartenzwang vom 23. 7. 1938 müssen männliche deutsche Staatsangehörige innerhalb der letzten drei Monate vor Vollendung des 18. Lebensjahres (Eintritt in das Wehrpflichtverhältnis) die Ausstellung einer Kennkarte beantragen. Diese Bekanntmachung ist am 1. Oktober 1938 in Kraft getreten. Diejenigen männlichen deutschen Staatsangehörigen, die am 1. Oktober 1938 das 17. oder noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, müssen bis zum 31. Dezember 1938 eine Kennkarte beantragen. Solche Wehrpflichtigen, die am 1. Oktober 1938 bereits das 18. Lebensjahr vollendet hatten, unterliegen dem Kennkartenzwang nicht. Diese sowie alle deutschen Staatsangehörigen mit Wohnort oder dauerndem Aufenthalt im Reichsgebiet können noch vollenden 15. Lebensjahr an oder ebenfalls eine Kennkarte erhalten. Die Kennkarte dient Mithilfe u. a. als Ausweis bei der Mithilfe. Sie wird in Zukunft die Grundlage für alle weiteren Ausweise (Waffe, Grenzausweise usw.) bilden.

Der Antrag auf Ausstellung einer Kennkarte ist bei dem zuständigen Polizeirevier zu stellen. Antragsformulare sind bei den Polizeireverieren erhältlich. Die Ausstellung erfolgt durch die Polizeibehörde. Die Gebühr für die Ausstellung beträgt 3 RM. Für Dienstpflichtige ist die Gebühr auf 1 RM festgelegt.

80. Geburtstag. Die Parteigenossin Frau Margarete Pfeiffer, Inhaberin des goldenen Parteiabzeichens, wohnt in Halle, Ardenbergstraße 10, begeht am heutigen Tage in freudvoller und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt mit ihrer 78jährigen Schwester zusammen und beide unternehmen noch sehr viele Spaziergänge, so nach der Heide hin und zurück zu Fuß.

Die Fettversorgung Minderbemittelter

Ausgabe von Fettverbilligungsscheinen für die nächsten drei Monate

Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Sicherstellung der Fettversorgung für die Minderbemittelten werden auch für die kommenden Monate fortgesetzt und im Staatspreis für die nächsten drei Monate durchgeführt.

Kinderzulagen für das dritte und jedes weitere Kind werden nicht als Einkommen gerechnet. Die Fettverbilligungsscheine werden, soweit Anspruch auf Unterstützung durch das Arbeitsamt besteht, nur von diesem ausgeben. In sonstigen Fällen nur zum Jugend- und Fürsorgeamt. Für die nächsten drei Monate erhalten die Bezugsberechtigten einen lila Stammbuchstempel mit sechs Fettverbilligungsscheinen im Werte von je 25 Pf. Der Kreis der für die Fettverbilligung in Betracht kommenden Personen und Familien ist der gleiche wie bisher. Von den sechs Fettverbilligungsscheinen tragen vier das besondere Kennzeichen B und ermöglichen auch den Ankauf von 1/2 Pfundstamm Konsummargarine. Wer von der Möglichkeit zum Ankauf von Konsummargarine nicht oder nur zum Teil Gebrauch macht, weil er die übrigen Fettarten der Margarine vorzieht, ist zur Berechnung mitschuldig. Berechnung der Fettverbilligungsscheine, die nicht benötigten Margarine-Bestellhefte an die Ausgabebehörde zurückzugeben.

Ueber die Fettverbilligungsmaßnahmen hinaus werden auch die Vollgenossen wieder berücksichtigt, die ihrer wirtschaftlichen Lage nach auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, ohne daß bei ihnen die Voraussetzungen für die Gewährung der Fettverbilligungsscheine erfüllt sind. Sie erhalten dementsprechend je einen gelben Stammbuchstempel mit vier Fettverbilligungsscheinen im Wert von 1/2 Pfundstamm Konsummargarine ohne Fettverbilligung. Zutreffendes zum Margarine-Bezug sind wie bei der letzten Ausgabe — wieder zu den Fettverbilligungs-

scheinen und zur Erziehung von Margarine-Bezugsheften vorgehen.

Die Minderbemittelten müssen, wenn sie Konsummargarine kaufen wollen, den Stammbuchstempel und gegebenenfalls den Zulassungschein bei ihrer Verkaufsstelle abgeben. Die Stammbuchstempel und den Zulassungschein nach Eintragung ihrer Firma und nach Abtrennung der Fettverbilligungsscheine wieder auszubilden. Die Verkaufsstellen dürfen jedoch nur den lila Stammbuchstempel in Betracht kommen, während abstrimmen, wenn der Inhaber des Stammbuchstempels die entsprechende Menge von Konsummargarine tatsächlich für sich bestellt.

Um die Fettverbilligung der Minderbemittelten möglichst reibungslos zu gestalten, sind zwei große Ausgabestellen eingerichtet, und zwar im Neumarktshaus, Platz 41, und im Goldenhaus St. Nikolaus, Große Nikolaistraße 9. Welche Ausgabestelle für den einzelnen Vollgenossen in Betracht kommt, welcher Tag und welche Tageszeit, ist in der öffentlichen Bekanntmachung an den Anschlagtafeln genau zu ersehen. Diese Einteilung muß unbedingt eingehalten werden, ansonsten ist der Anspruch auf die besonderen Fettverbilligungsmaßnahmen in Betracht verloren.

Im ferneren ungenötigten Warten in den Ausgabestellen zu vermeiden und um den minderbemittelten Volksgenossen unnötige Wege zu ersparen, wird nachstehend aufmerksamer gemacht, daß jeder Minderbemittelte u. a. die gelbe Kontrastkarte, den Kunden- oder Bezugsausweis seiner Butte bzw. Fettverbilligungsscheine, ferner die vier gelben Stammbuchstempel und Stammbuchstempel, und Stammbuchstempel, gegebenenfalls eine Fettverbilligung über die für das dritte und jedes weitere Kind gewährten Kinderzulagen mitsbringen und bereithalten muß.

Schuldige Gewerbetreibende haben den letzten Einkommenssteuerbescheid vorzulegen.



Weihnachten 1938 in Bildern



Der Führer bei der Weihnachtsfeier der Bauarbeiter der Reichskanzlei: In Anwesenheit des Führers fand in der Deutschlandhalle die Weihnachtsfeier der Arbeiter statt, die am Neubau der Reichskanzlei beschäftigt sind. Von links: der Führer, Polier Gottwald und Prof. Speer



Unser (telegraphisch übertragenes) Bild von der traditionellen Weihnachtsfeier, die der Führer auch in diesem Jahre am Nachmittag des 24. Dezember seinen allen Mitkämpfern im Münchener Löwenbräukeller ausrichtete, zeigt Adolf Hitler an der Tafel unter dem Weihnachtsbaum mit Qualitler Adolf Wagner (links) und Dr. Ley (rechts)



Auch in diesem Jahre hatte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring über 400 Kinder in den Clou in Berlin zu einer für die Kleinen sicher unvergesslichen Weihnachtsfeier eingeladen, von der dieses nette Bild berichtet: Der Generalfeldmarschall verpaßt hier einem der kleinen Jungen einen Kinderstahlhelm



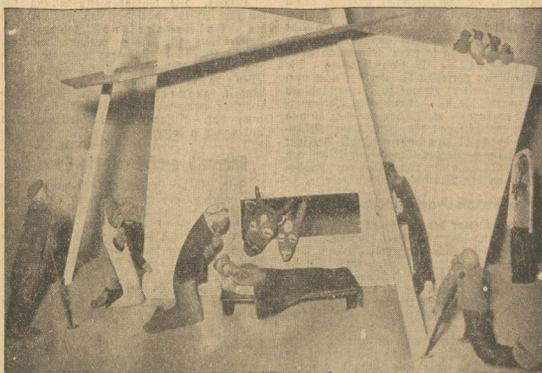
Sturm: Eder (9), Müntze (1), Hoffmann (8) Banber (8.) Vereiste Schiffe: So kamen sie im Kieler Hafen an. Das laufende und stehende Gut sowie alle Aufbauten des Schiffes sind von einer dicken Eisschicht überzogen



Der Stellvertreter des Führers, Reichminister Rudolf Heß, sprach am Heiligabend im Rundfunk zu den Deutschen in aller Welt. Im Verlaufe seiner Rede verkündete Rudolf Heß die Stiftung des Ehrenkreuzes der deutschen Mütter durch den Führer.



Ein nettes Bild von der Volksweihnachtsfeier im Berliner Saalbau Friedrichshain. Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt bespricht nach seiner von allen Sendern übernommenen Ansprache und einem Weihnachtsspiel 600 erwartungsfrohe Kinder



Weihnachts-„Kunst“ bei den anderen: Aus Paris erhalten wir dieses Bild, das durch seine Darstellung und Unterschrift ein bezeichnendes Licht auf die „modernen Künstler“ im Ausland wirft: Nach dem französischen Text wird im Museum der darstellenden Künste eine Ausstellung heiliger Kunst durchgeführt, bei der diese „Anbetung“ eines ultramodernen „Künstlers“ besondere Beachtung findet. Wir wundern uns auch darüber, daß derartige Machwerke ernst genommen werden wollen



Mitteldutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (Saale),
Halle, Marktstraße 67. Die "Mitteld." erscheint wöchentlich 7mal.
Abdruck verboten. Die "Mitteld." ist das einzige Ver-
einigungsorgan für alle überlebenden der Barmer im Gau
Halle. Die "Mitteld." wird für den Abdruck von
Anzeigen und für den Vertrieb der "Mitteld." für unentgeltlich
überlassen. Die "Mitteld." ist ein Organ der "Mitteld."
Halle (Saale) Marktstraße 67, Fernruf 276 31.

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (Saale),
Halle, Marktstraße 67. Die "Mitteld." erscheint wöchentlich 7mal.
Abdruck verboten. Die "Mitteld." ist das einzige Ver-
einigungsorgan für alle überlebenden der Barmer im Gau
Halle. Die "Mitteld." wird für den Abdruck von
Anzeigen und für den Vertrieb der "Mitteld." für unentgeltlich
überlassen. Die "Mitteld." ist ein Organ der "Mitteld."
Halle (Saale) Marktstraße 67, Fernruf 276 31.

Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 556

Dienstag, den 27. Dezember 1938

80 Tote, 250 Verletzte

Furchtbarer Zug-Zusammenstoß am Heiligen Abend in Rumänien

AP, Bukarest, 26. Dezember. (Eig. Meld.)
Am Heiligen Abend ereignete sich an der
einstufigen Donauanbahn in der Nähe von
Koni, wenige Kilometer östlich von Galatz, ein
ausgesprochen zweier Personenzüge, bei dem
Personen getötet und 250 Personen verletzt
wurden. Diese Zahlen sind bereits halbsamtlich
festgestellt worden. Von den Schwerverletzten
erleben nur wenige mit dem Leben davon-
kommen.

nach bei dem Schneestreiben und der
Dunkelheit einen herankommenden Zug nicht
beachtet, von dem sie dann überfahren
wurden. Bei beiden ist der Tod auf der Stelle
eingetreten.

**Kraftwagen wurde vom Zuge
erfaßt: Zwei Tote**
Sofnungsthal, 26. Dezember. Ein furcht-
bares Unglück trug sich in einem unbeschränkten

Bahnübergang bei Hofnungsthal zu. Ein
mit zwei Personen besetzter Kraftwagen
wurde von einem Personenzug er-
faßt und vollständig zertrümmert. Der
Fahrer des Wagens, ein 25jähriger Bäder-
gehilfe, starb bald nach der Einlieferung ins
Krankenhaus, während der achtzehnjährige
Mitfahrer auf der Stelle tot war. Wie sich
das Unglück zugetragen hat, konnte bisher
noch nicht einwandfrei geklärt werden. Der
Fahrer des Wagens muß wohl den Zug be-
merkt haben, hat aber auf der abschüssigen
und glatten Straße den Wagen nicht me-
rechtzeitig bremsen können.

Sie lesen heute im Sport:

- Erfüllung und Bewahrung**
Von Gausführer im DRL, Dr. Möller, Weimar
- Es geht vorwärts**
Unterredung mit dem Gausführer für Fußball,
Hans Händke, Halle
- Klare Ziele führen zur Leistung**
Unterredung mit dem Gausführer für Hand-
ball, Dr. Kaiser, Halle
- Leistungssteigerung steht im
Vordergrund**
Gausführer Görtner-Triebes über die Arbeit
der Turner im Jahre 1939
- Der Sport der deutschen
Jugend 1938**
Kameradschaftliche Zusammenarbeit bestimmt
den Weg



Größte Bestürzung in Barcelona

Die nationale Offensive kam unerwartet - Geländegewinn bereits 29 Kilometer

Barcelona, 26. Dezember. Wie aus Barce-
lona bekannt wird, hat die nationalspanische
Offensive — über deren Beginn wir in unserer
Beihandlungsberichte berichtet konnten, die
Schritte, in den baskenstämmigen Kreisen die
größte Bestürzung auslöste. Fortwährend
erhöhen die widersprechenden Nachrichten auf,
so daß alle sogenannten Umstiehlern mit An-
fragen überlaufen werden. Die Wähler fordern
angelegentlich der neuen Sprechweise immer
wieder zur Bewahrung der Ruhe auf. Die
kommunistische Zeitung „Mundo Obrero“ be-
trachtet die Gelegenheit, um erneut umfassende
Verhaftungen und Erschießungen zu fordern.
Da die Feinde im Innern für die Erfolge des
äußeren Feindes verantwortlich seien.“ In Es-
paña de Zug aus Barcelona eingetroffene Be-
richte lassen erkennen, daß die bolschewistischen
Dorfbewohner bereits Vorbereitungen treffen, um
sicherere Plätze auszulassen. Es verläutet näm-
lich, daß ein Teil der „Ministerien“ und sonstige
„Behörden“ angelegentlich der nationalen Offensive
nach anderen Plätzen verlegt werden solle. Man

ipräft in diesem Zusammenhang von Valencia,
Cartagena und Albacete.
Die Offensive der Franco-Truppen an der
Ebro- und Segre-Front hält seit vier Tagen
unverändert an, und verhältnismäßig hat der
Vorstoß der nationalen Truppen bereits einen
Geländegewinn von 29 Kilometer
gebracht. General Franco, der seit dem ersten
Tage an der Front weilt, übernahm die
Operationen selbst. Ueber Katalonien spannt
sich ein klarer Winterhimmel, so daß die Sicht
ausgesprochen ist und die Artillerie voll in
Tätigkeit treten kann. An vier Stellen zugleich
erfolgte, wie wir meldeten, der Durchbruch
durch die gegnerischen Linien. Infanterie und
Kavallerie gingen unter dem Schutz von Panzer-
geschwadern vor und drangen in die Ebene
von Manos de Argel ein.
Nach während der Weihnacht-
tage trat kein Stillstand der
Operationen ein. An der unteren Segre-
Front eroberten die nationalen Truppen die
Ortschaften Granena de las Garriga, Altes

und Alpe, die sämtlich an der Straße von
Terida nach Solera liegen. Schließlich kamen
die Truppen bis an das Ebro-Ufer südlich von
Almatar. Durch diese Bewegung wurde in
die gegnerischen Linien ein tiefes Loch gerissen.
Der Vormarsch stelle an die Truppen un-
gewöhnliche Anforderungen. Bei
flarem, kaltem Winterwetter ging es fast aus-
schließlich über wogende Schilfgelände. Es
war so kalt, daß die Soldaten teilweise ihre
Stiefel auszogen und die Füße in beide Tücher
hüllten.
Bisher sind 5500 Gefangene gemacht sowie
zahlreiche Kriegsmaterial erbeutet worden,
darunter Munition- und Lebensmitteldepots
und Reparaturwerkstätten für Wagneparks.
Der Offensivplan Francos sieht einen doppelt
sofortigen Vormarsch vor, und zwar geht die
erste Abteilung der Truppen, die den Segre-
fluß überquert, gegenmützig zum Angriff auf
die Sierra Liena vor, während die zweite Ab-
teilung an der Tremp-Front vorrückt.

„Italiener vertraut auf sein Recht und seine Macht“

Erhebliche Verschärfung der Spannung Rom-Paris - Kühle diplomatische Aktionen

Rom, 26. Dezember. (Eig. Meld.) Dem
italienischen Außenminister wurde am Montag
über die französische Botschaft in Rom die
Antwort der französischen Regierung auf die
Note vom 17. Dezember, wonach Italien die
französisch-italienischen Abmachungen vom
7. Januar 1935 als nicht in Kraft befindlich
betrachtet, zur Kenntnisnahme gebracht.
Die Antwort wurde von der französischen Bot-
schaft dem Palazzo Cigi übergeben.

nach einigte, die alleinige Schuld an der
heutigen Lage trage.
Zur Haltung Frankreichs betont der
Direktor des „Giornale d'Italia“, die Mittel-
meerflotte Daladiers sei eine Demons-
tration, die durch keinerlei feindselige
Handlungen Italiens gerechtfertigt ergehen
könne und deshalb in Italien als Provokation
angesehen. Frankreich begehe damit einen neuen
Fehler, denn durch eine Vertiefung seiner
Positionen könne einzig und allein ein Konflikt
verhütet werden, dessen Anfall von italieni-
scher Seite bisher überhaupt noch nicht definiert
worden sei. Daß Frankreich keine Antrags-
gaben und keine Kampfeslust gegen Italien allem
Anschein nach als die Signale treiben wolle,
nehme Italien ruhig zur Kenntnis, denn es
sei auf alles vorbereitet und werde jedem An-
griff entgegenzutreten wissen. Italien
fühle sich auf sein gutes Recht und
vertraue auf seine Macht, die diesem
Recht lo oder lo Geltung verschaffen werde.“
Die Reife Daladiers biete aber auch im
Augenblick einen Anhaltspunkt für den Geist
und den Inhalt der Botschaft des französischen

Ministerrats. Sollte sich das Gerücht be-
stätigen, wonach die französische Regierung in
ihrer Antwort Kenntnis von der italienischen Mit-
teilung Kenntnis nehme und sie als „Küde-
stung zum Status quo“ betrachte, so werde
Italien mit einer solchen Haltung sich ein-
verleiben erklären. Status quo bedeute in
der Tat Rückkehr zu jenem feind-
seligen Zustand, der zwischen
Italien und Frankreich seit 1918
herrsche und nur durch das Ab-
kommen von 1935 vorübergehend
unterbrochen worden sei.
Eine solche Rückkehr zum Status quo be-
deutete aber Italien, L von Frankreich jene
Reparationsleistungen zu fordern, zu deren
Erfüllung sich Frankreich im Londoner Ab-
kommen verpflichtet habe, 2 gegen die unrech-
tmäßige und drückende Behandlung der Tunisi-
aner zu reagieren, deren Rechte in einem
Statut niedergelegt worden seien, das nicht
einseitig abgeändert werden könne, 3. Fragen
aufzuwerfen und Lösungen zu fordern, die
außerhalb des Rahmens der nunmehr als
inexistent betrachteten Abkommen von 1935
liegen.

**Zwei Bahnarbeiter
in Bayern tödlich verunglückt**
Münchener, 26. Dezember. An der Fräulein
am 24. Dezember sind die Bahnarbeiter
Hermann Rottmeier und Josef Rißel von
Innertkirchen in Mündling zwischen den Gleisen
wegen tot aufgefunden worden. Die beiden
Männer waren zum Schneefahren
aufgefordert gewesen und haben allem Anschein

Die Klüße, die gegenmützig für die fran-
zösisch-italienischen Beziehungen charakteristisch
ist, kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß
die Überzeugung sowohl der italienischen Note
wie der französischen Antwort ohne persönliche
Verhandlung des französischen Botschafters im
Palazzo Cigi und Prüfungnahme zwischen
Außenminister Graf Ciano und Botschafter
Francois Boncet vor sich ging.
Die Erklärung, daß Italien des Abkommen
von 1935 mit Frankreich als unan-
nehmlich betrachte, steht weiterhin im Mittelpunkt
der italienischen Presse, die vor allem darauf
hinweist, daß Frankreich, indem es die Ab-
kommen weder dem Buchstaben noch dem Geist